

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 43

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Rundschau = Echos.

Wenn Frauen „lächeln“.

Ein tragisches Nachspiel hatte ein Frauenlächeln zur Folge. In einer lauen Märznacht d. J., gegen 11 Uhr, kam der Kunstmaler Paul Hans Dhert aus Neu-Babelsberg in Begleitung eines Geistlichen aus einer Bodega in Potsdam, um vom Hauptbahnhof die Heimfahrt anzutreten. Vor der Treppe des Haupteinganges bewunderten beide Herren die herrliche Mondlandschaft und die köstliche Silhouette der Heiligen Geistkirche. Am oberen Treppenabsatz stand eine schlanke, blasser Dame, lauschte dem feinsinnigen Gespräch der beiden und — lächelte. Der Künstler beobachtete dieses Lächeln, plötzlich trat er an die Dame heran und bat: „Lächeln Sie nicht so, lachen Sie doch bitte einmal laut und kräftig.“ Im selben Moment stürzte ein Herr auf die Gruppe, bemächtigte sich des Stockes, den der Künstler trug, fragte, weshalb die Dame belästigt wurde und schlug Dhert mit dem Stock derartig ins Gesicht, daß er die Sehkraft des rechten Auges für immer einbüßte. Dieser Herr war der Direktor einer Filmfabrik in Berlin, Martin Steinke. Acht Tage nach der nächtlichen Szene erhielt der Direktor durch den Anwalt des Künstlers die Aufforderung, 100,000 Mark Schadenersatz zu zahlen. Als er nicht antwortete, wurden nach weiteren acht Tagen 200,000 Mark gefordert. Als auch jetzt keine Rückäußerung folgte, übergab Dhert die Sache der Staatsanwaltschaft. Wegen schwerer Körperverletzung mußte sich Steinke nun vor der Potsdamer Staffammer verantworten. Der Staatsanwalt bezeichnete das Verhalten des Angeklagten als einen außerordentlichen Rohheitsakt. Der Verlust eines Auges sei für einen Künstler der furchtbarste Schlag, der ihn treffen kann. Nur mit Rücksicht auf die Unbescholtenheit des Angeklagten beantragte er zwei Jahre Gefängnis und sofortige Verhaftung. Die Strafkammer nahm nur gefährliche Körperverletzung an und erkannte auf drei Monate Gefängnis.

„Der Jäger von Fall“

der erste Film der Autorenserie Ludwig Ganghofer, den die Münchener Lichtspielkunst in der zweiten Hälfte des Oktobers vor geladenen Gästen im Lichtschauhaus, München, zur Vorführung bringen wird, ist jetzt fertig gestellt. In einem Beispiel, das ganz aus der bayrischen Heimat genommen ist, wollen hier sowohl der künstlerische Beirat Kunstmaler J. E. W. Engelhardt, als vor allem der bekannte Regisseur Ludwig Beck zeigen, was sich an bodenständig echten Bildern und Szenen aus der Dramatik des bekannten Autors holen läßt. Tagelang hat man auf den Höhen des Karwendels gefilmt und dabei die besten und stimmungsvollsten Lichteffekte, die das Freilicht gab, ausgenützt. Auch bei den Innenaufnahmen hat man die Grundsätze der Münchener Künstlerbühne für den Film in Anwendung zu bringen gesucht. Die Hauptrollen liegen in bewährten Händen. Neben Thea Steinbrecher, der berufenen Vertreterin oberbayrischer, innig-

schlichter Frauengestalten, spielt zum ersten Mal Victor Gehring ein bekannter Schauspieler den „Jäger von Fall“ für den er auch körperlich alles besitzt. • Fritz Greiner der Darsteller klassischer Bauernburischenrollen vom weltbekanntesten Schlierseer Bauerntheater hat die Rolle des Blasi inne.

Redaktionelle Notiz.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben ist der fünfte Film der Hella Moja-Serie „Weine nicht Mutter“! in Angriff genommen worden. Außer Hella Moja wirken mit: Kurt Ghele, Max Ruhbeck, Tomi Tschlaff, Gustav Hochstetter und Martin Herzberg.

Gelegenheits-Apparat.

Ein gut erhaltener Projektions-Apparat, Ernemann-Gaumont oder Pathé wird zu kaufen gesucht. Offerten an

Royal Biograph,
4/1 9 Rue Marché, Genf.

Appareil d'Occasion.

On acheterait d'occasion projecteur en bon état, Ernemann-Gaumont ou Pathé.

Adresser offres

Royal Biograph,
9 Rue Marché, Genève.

Zu verkaufen.

Laboratoriums-Kinrichtung

Entwicklungs-, Kopier- und Viragier-Einrichtung, sowie sämtliche Zubehörden zur Herstellung von Kinofilms.

Tagesleistung bis zu 10,000 Meter.

Dasselbst ein

Aufnahme-Apparat.

Offerten sind zu richten unter C 1298 an Esco A.-G., Zürich 1. 2/1